

## **Birgit Thelen-Krott aus Aachen:**

Eigentlich habe ich zu diesem Thema aus eigener Erfahrung nur positives zu erzählen.

Mein erstes Pferd, ein Mix ohne Papiere, hat in erster Linie mein Vater mit einem Bekannten für mich ausgesucht. Ich habe eigentlich nur noch ja dazu gesagt, weil ich Angst hatte, dass ich sonst gar kein Pferd bekomme. Das passte von vorne bis hinten nicht, weil ich erst 13 war und der gerade erst kastrierte und angerittene Wallach erst 3,5 Jahre alt. Ankaufsuntersuchungen wurden damals nur bei teureren Pferden nicht gemacht, so dass das gar nicht erst in Betracht gezogen wurde- ist auch alles gut gegangen- Pferd war gesund. Wir haben uns zusammen gerauft und viele schöne Jahre miteinander erlebt. Als dieses Pferd dann nach 20 Jahren eingeschlafert wurde, wollte ich genauso ein Pferd wieder haben. Auf keinen Fall wollte ich eine Stute und auch am liebsten einen Fuchs, lieber etwas kräftiger als so ein schmales Pferd. So habe ich dann eine zierliche Rappstute gekauft....Wie gut, dass man manchmal an seinen Plänen eben nicht festhält.- das ist das beste Pferd was ich bekommen konnte. Deshalb habe ich für meine Tochter gar nicht erst woanders gesucht, sondern bin wieder zur gleichen Züchterin.

Unsere beiden Ponys habe ich vom Hof der Züchterin gekauft, eines direkt von ihr und eins von einem Einstaller. Mein Pferd habe ich mit kleiner AKU gekauft und das andere ohne. Als ich beim Probereiten ein Knupsen in der Schulter feststellte, hat die Züchterin erst mal gesagt, sie würde mir das Pony nur verkaufen, wenn es OK ist und hat es eine Woche lang selbst geritten, um festzustellen ob es am Sattel lag (so meine Vermutung) oder an der Schulter. Obwohl ich mich ja beruflich ständig mit fehlgeschlagenen Verträgen und Gewährleistung und so beschäftigen muss, habe ich den von mir vorbereiteten Vertrag in der Tasche gelassen und das zweite Pony so gekauft gegen Papiere und Quittung. Sollte man vielleicht nicht gerade machen....Aber die Züchterin ist als Gewerbetreibende auch schlechter geschützt als der private Käufer... Ich kannte die Zuchtstätte, wußte wie die Zucht aufgebaut ist und wie die Fohlen aufwachsen. Ich habe meine Stute seit ca. 10 Jahren und das Pony von meiner Tochter seit inzwischen vier Jahren und alles ist gut gegangen. Inzwischen hat auch noch eine Bekannte von mir aus der Zucht ein Pony gekauft, das auch so ist, wie sie es sich vorgestellt hat.

Beispiele wie es mit fit gespritzten Pferden auch vom Züchter sein kann, kenne ich von anderen Einstallern. Genauso wie falsche Angaben zum Ausbildungs- und Leistungsstand, weil die Pferdekäufer oftmals weder von Exterieur her noch vom Probereiten feststellen können, was tatsächlich mit dem Pferd gemacht worden ist. So kam ein Pferd zu uns in den Stall, dass angeblich Vielseitigkeit und Dressur gegangen sein soll, was vom Ausbildungsstand her einem gerade Vierjährigen entsprach. Die Käufer haben das nicht gemerkt, wie auch nicht die Tendenz zum Headshaken. Aber ich kenne auch ein Pferd, das vom Händler gekauft wurde und mit dem der Besitzer super glücklich ist. Als ich mit einer anderen Einstallerin ein Reitpony gesucht habe und wir uns verschiedene Ponys angeschaut haben, war ich danach in erster Linie glücklich, was ich selbst zu Hause für ein tolles Pony habe. Da wurde uns für 10.000 Euro (!!!) ein Endmaßpony angeboten, das nicht nur schlecht geritten war, sondern auf einer Hand deutlich lahm ging. Als ich das monierte meinte die

Besitzerin, ich sollte das Pony endlich mal vernünftig eng nehmen und die Zügel nicht so lang lassen, dann würde das Lahmen aufhören. Das war auch tatsächlich so!! Wie schrecklich und dafür wollten die so viel Geld haben.

Wirklich wichtig finde ich den Hinweis, auf jeden Fall jemand mitnehmen, der keinen eigenen Profit sieht, Ahnung hat und auch ehrliche Worte findet. Ich glaube die meisten Probleme/Fehlkäufe entstehen aus mangelndem Sachverstand, zu großem Herz und dem damit einhergehenden Wunsch, etwas Gutes zu tun oder "der ist ja soooo süß".